J. can. P.
638

4° J. can. p. 638

Digitized by Google

<36607778680018

<36607778680018

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

J. Can. P. 638.

Ordnung der Censur,
Oder
Geistlichen Kirchen Gerichts zu Kempten / Im Jahr M. DC. XXII. auffgericht.

Bayerische Staatsbibliothek München

Ordnung der CENSVR,
Oder
Geistlichen Kirchen-
Gerichts zu Kempten.

Notwendigkeit diser Ordnung.

DAß dem Heyligen Predigampt nicht allein die Offentliche Verkündigung deß Worts Gottes/ vnd Außspendung der Hochwirdigen Sacramenten/ neben dem/ was disen beeden Hauptstucken anhängig/ sond auch die Pflantzung vnd Erhaltung gebürender Christlicher Kirchen Disciplin anbefohlen/ Vnd demnach nicht allein die Weltliche/ sondern auch die Kirchenstraff auß Göttlicher Verord-

 nung

nung vnd Stifftung (wie die Wort in der Würtembergischen Kirchenordnung lauten) gegen den ärgerlichen Sündern vnnd Mißhandlern zugebrauchen/ vnnd zuverrichten befohlen sey/ gibt vnder anderm die Eynsatzung deß Ampts der Schlüssel/ vnd Apostolische Ordinantz vnwidersprechlich zuerkennen.

Tübingen Anno 1559. fol. 150. b.

Math. 16, 19. c. 18, 18. 1. Cor. 5, 11. 2. Thess. 3, 6.

Soll aber solche Disciplin in bestendiger Handhab vnd Effect verbleiben/ so wird ein besonder Geistlich Gericht/ in der Form vnd Maß/ wie es vnser Obrister Ertzhirt JEsus Christus selbs verordnet/ nothwendiger fordert/ darzu in der Ersten Apostolischen Kirch/ neben den Bischoffen/ Lehrern vnnd Predigern/ auch etliche Eltisten vnder Gemein/ die dem Predigampt selbs nicht vorgestanden/ folgends aber/ da die Weltliche Obrigkeit hin vnd wider den Christlichen Glauben angenommen/

1. Tim. 5, 17.

men/auch etliche auß jhrem Mittel/als der Kirchen Pfleger/ seyn gezogen vnd beruffen / doch das Directorium von den Bischoffen oder Vorstehern der Kirchen geführt worden.

Demnach nun ein Ersamer Raht Löblicher deß H. Reichs Statt Kempten/vmb mehrer Beförderüg der Ehren Gottes vnd pflantzüg aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit / vff mehrfältig eyfferige erinnerung jhres Pfarrers D. Georgen Zeamans/ꝛc. ein solch Kirchen-Gericht auffzurichten Jhme belieben lassen/als ist hierauff/ von gemeltem Pfarrer folgende Ordnung auffs Papir gebracht/vnd von Wolgedachtem einem Ersamen Raht vnd Würdigem Ministerio approbirt worden.

I.

Personen so zur Censur zu verordnen.

SOlch Kirchen Gericht solt jedesmalen/neben dem Ministerio, mit Sechs Erbaren Gottsförchtigen Verständigen Männern/die eines guten Gerüchts vñ Ansehens seynd/bestellt vnd versehen/darunder zween auß eines Ersamen Rahts/zween auß eines Erbaren Gerichts Mittel/vnnd dann zwo Personen auß der Gemein erkürt vnnd gewöhlet werden. Wie dann zu glückhafftem Eyngang den 21. Martij deß nechstverschine 1621. Jars/neben gemeltem Pfarrer vnd seinen drey Collegis, HErrn M. Friderich Raphen/Herrn M. Elia Schacher/vnd Herrn M. Thoma Langemayr/darzu verordnet worden/

Auß eines Ersamn Rahts Mittel/HErr Zacharias Jenisch/vnd Herr Georg Hipp.

Aus einem Erbaren Gericht/HErr Hans Vlrich Dorn/vnd Herr Sebastian Gebhard.

Von der Gemein/Herr Joseph König/vnd

II.

Ersetzung der erledigten Stellen.

WAnn nun vnder solcher Zahl einer aus deß Rahts/Gerichts/oder der Gmein Mittel künfftig mit Tod abgehen/oder anderer Vrsache halb abtretten wurde/soll alsbald von den vbrigen Censoribus ein andere düchtige Person erküst/vnd einem Ersamen Raht zur Confirmation vnd gebürendem Gelübt presentirt vnd benennt werden.

III.

Erinnerung vnd Handgelübd.

DAmit alle bey disem Kirchengericht vorkommende sachen in gebürender Geheim gehalten/auch alle vnd jede darzu deputirte Personen/jhrem eüsserstem vermögen nach/darinn rahten vnd handlen/was sie jnen vor Gott vnd der Kirch mit reinem Gewissen wol zuverantworten getrawen/hat man vor eine nothurfft gehalten/daß die jetzige vnnd künfftige HErren Prediger/nach gelegenheit/fleissig vnd ernstlich jhres Geistlichen tragenden Ampts zuerinnern: die Adiuncten aber/oder die vom Raht/Gericht vnd Gemein jhnen zugegebne Eltisten deßwegen in sonderbar Handgelübd vom HErrn Ampts Burgermeister zunemmen.

Diser

IV.

Ampt der Censoren.

DJeser Verordneten Censoren Ampt soll seyn/ auff die Zucht vnd Disciplin der gãtzen Pfarrmemmig/ von Mann: vnd Weibspersonen/ Alten vnd Jungẽ/ ein getrew fleissig auffsehen zuhaben/ vnnd was jhnen bewust/ so der heylsamen Lehr vnd Christlichen Erbarkeit zuwider/ jedesmalen mit allen nothwendigen vmbständen in Conuentu vertrewlich anzuzeigen.

V.

Zeit vnd Ort.

ES soll aber dieser Conuent ordinarie alle Monat ein mal in deß Pastoris Behausung gehalten werden/ welcher durch den Mesner denen darzu Verordneten ansagen/ auch in seinem vnd der gantzen Censur namen die Straff: oder Censurfällige Personen citiren vnnd beruffen lassen/ hernach den Vortrag thun/ vnd die Vota colligiren soll.

VI.

Forderung der Vngehorsamen.

WOfern nun einer oder der ander auß Trutz oder Verachtung nicht erscheinen wurde oder wolte/ soll derselbe durch die auß eines Ersamen

samen Rahts Mittel erwöhlte Censores, an nechstkünfftigem Rahtstag der Obrigkeit namhafft gemacht/vnnd durch dieselbe vnfehlbarlich zuerscheinen alles ernsts angehalten werden. Wie dañ ein Löblicher Magistrat dem Würdigē Ministerio, vnd deme zugeordneten Censoren, jhr Ampt nicht zusperren/oder darinn einigen Eyntrag/sondern vielmehr alle Obrigkeitliche Vätterliche beförderung zuthun/vnnd in allen fällen mit sondern fleiß vnd ernst gebürlich eynsehen zu haben gäntzlich entschlossen ist.

VII.

Ordnung in den Censur Conuenten.

WAnn nun Partheyen oder einzehlige Personen vorhandē/soll dero Verbrechen anfangs vom Pastore mit vmbständen/soviel jhm bewußt/erzehlt: hernach aller anwesenden Herren Prediger vnnd Censoren Bedencken oder Bericht vernomen/vnd darauff deß Proceß halbē der Schluß gemacht/vnd solcher den Straffwürdigē Personen angezeigt/vnd die nothurfft gegen jhnen fürgenommen werden.

VIII.

WAnn solches verrichtet/soll weiter Vmbfrag geschehen/was einem oder dem an-

dem bewußt sein möchte/ so für diß Gericht gehörig. In welchem fall sich der Pfarrer/ die Prediger/ vnd Sechse/ gegen jedermann vnpartheyisch erzeigen/ vnd auß eignem widerwillen/ Haß/ Neid/ oder anderer vngebürliche Affectiõ; gegen niemand etwas fürnemmen/ sonder sich in allen vnd jeden stucken deß Herrn Christi befelch gemäß/ vnverweißlich verhalte/ auch niemãds/ wer der auch sey/ verschonen sollen.

IX.

Deßwegen ohnnötig/ daß bey diesem Geistlichen Gericht/ so zu der sünden bekehrung vnd Seeligkeit gerichtet/ jemands von den verordneten Censoren, der nahen Verwandnuß/ oder anderer vrsachen halben auß: oder abtrette.

X.

Damit aber diese Geistliche Censur ins künfftig nit mißbraucht vñ auff solche sachẽ/ so aigentlich vor die Obrigkeit gehören/ als Frevel/ Erbschafft/ Geltschulden oder andere Pflicht gezogen/ (wie hievor im Pabstum durch mißbrauch der Bischöfflichen Gericht vnnd deß Banns/ da der Obrigkeit ein mercklicher eingriff geschehen/ vnd zum öfftern nicht geringe Bedrangnuß zugefügt worden) sondern vielmehr Gottseliger vnderschied

derschid deß Geistlichen vnnd Weltlichen Regiments beederseits erhalten werde: als hat man ein Nohtturfft zu sein erachtet / ein specificirte verzeichnus der vornembsten Puncten / darauff vielgemelte Censores gute achtung geben sollen / hierbey zusetzen / damit sie gründtlich wissen / wz aigentlich jhres Ampts vnd Befelchs sey.

Puncten der CENSVR
Vnder Ersten Tafel.

DJe Erste Tafel der Heylighen Gebott betreffent / sollen sie höchsten fleißes darauff sehen:

1. Ob jemandt vnder dieser Pfarr angehörigen mit Abgötterey vnd falscher jriger Lehr behafft:

2.

Ob jemandt Gottes Nam / Wort / vnnd Sacramenta schmähe / vnnd lösiere / oder bey Gottes Macht / Krafft / Leychnam / Wunden / Marter / Blut / Creutz / oder bey den Heyligen schwöre / vnd fluchte / es geschehe gleich auß zorn / vorsatz vñ freche

Digitized by Google

I. Can. P. 038. 11

Ordnung der Censur,
Oder
Geistlichen Kirchen-Gerichts zu Kempten / Im Jahr M. DC. XXII. auffgericht.

Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Google

Ordnung der CENSVR,
Oder
Geistlichen Kirchen-
Gerichts zu Kempten.

Notwendigkeit diser Ordnung.

DAß dem Heyligen Predigampt nicht allein die Offentliche Verkündigung deß Worts Gottes/ vnd Außspendung der Hochwürdigen Sacramenten/ neben dem/ was disen beeden Hauptstucken anhängig/ sond auch die Pflantzung vnd Erhaltung gebürender Christlicher Kirchen Disciplin anbefohlen/ Vnnd demnach nicht allein die Weltliche/ sondern auch die Kirchenstraff auß Göttlicher Verord-

nung vnd Stifftung (wie die Wort in der Würtembergischen Kirchenordnung lauten) gegen den ärgerlichen Sündern vnnd Mißhandlern zugebrauchen/ vnnd zuverrichten befohlen sey/ gibt vnder anderm die Eynsatzung deß Ampts der Schlüssel/ vnd Apostolische Ordinantz vnwidersprechlich zuerkennen.

Tübingen Anno 1559. fol. 150. b.

Math. 16, 19. c. 18, 18. 1. Cor. 5, 11. 2. Thess. 3, 6.

Soll aber solche Disciplin in bestendiger Handhab vnd Effect verbleiben/ so wird ein besonder Geistlich Gericht/ in der Form vnd Maß/ wie es vnser Obrister Ertzhirt JEsus Christus selbs verordnet/ nothwendiger fordert/ darzu in der Ersten Apostolischen Kirch/ neben den Bischoffen/ Lehrern vnnd Predigern/ auch etliche Eltisten vonder Gemein/ die dem Predigampt selbs

1. Tim. 5, 17.

nicht vorgestanden) folgends aber/ da die Weltliche Obrigkeit hin vnd wider den Christlichen Glauben angenommen/

men/auch etliche außjhrem Mittel/als der Kirchen Pfleger/seyn gezogen vnd beruffen / doch das Directorium von den Bischoffen oder Vorstehern der Kirchen geführt worden.

Demnach nun ein Ersamer Raht Löblicher deß H. Reichs Statt Kempten/vmb mehrer Befürderüg der Ehren Gottes vnd pflantzüg aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit/vff mehrfältig eyfferige erinnerung jhres Pfarrers D. Georgen Zeamans/ꝛc. ein solch Kirchen-Gericht auffzurichten Jhme belieben lassen/als ist hierauff/von gemeltem Pfarrer folgende Ordnung auffs Papir gebracht/vnd von Wolgedachtem einem Ersamen Raht vnd Würdigem Ministerio approbirt worden.

I.

Personen so zur Censur zu verordnen.

SOlch Kirchen Gericht soll jedesmalen/neben dem Ministerio, mit Sechs Erbaren Gottsförchtigen Verständigen Männern/die eines guten Gerüchts vñ Ansehens seyud/bestellt vnd versehen/darunder zween auß eines Ersamen Rahts/zween auß eines Erbaren Gerichts Mittel/vnnd dann zwo Personen auf der Gemein erküst vnnd gewöhlet werden. Wie dann zu glückhafftem Eyngang den 21. Martij deß nechstverschine 1621. Jars/neben gemeltem Pfarrer vnd seinen drey Collegis, HErrn M. Friderich Raphen/Herrn M. Elia Schacher/vnd Herrn M. Thoma Langemayr/darzu verordnet worden/

Auß eines Ersamm Rahts Mittel/HErr Zacharias Jenisch/vnd Herr Georg Hipp.

Aus einem Erbaren Gericht/HErr Hans Vlrich Dorn/vnd Herr Sebastian Gebhard.

Von der Gemein/Herr Joseph König/vnd Martin Greiter.

II. Er-

II.

Ersetzung der erledigten Stellen.

WAnn nun vnder solcher Zahl einer aus des Rahts/Gerichts/oder der Gmein Mittel künfftig mit Tod abgehen/oder anderer Vrsache halb abtretten wurde/soll alsbald von den vbrigen Censoribus ein andere düchtige Person erküst/vnd einem Ersamen Raht zur Confirmation vnd gebürendem Gelübt presentirt vnd benennt werden.

III.

Erinnerung vnd Handgelübd.

DAmit alle bey disem Kirchengericht vorkommende sachen in gebürender Geheim gehalten/auch alle vnd jede darzu deputirte Personen/jhrem eüsserstem vermögen nach/darinn rahten vnd handlen/was sie jnen vor Gott vnd der Kirch mit reinem Gewissen wol zuverantworten getrawen/hat man vor eine nothurfft gehalten/daß die jetzige vnnd künfftige HErren Prediger/nach gelegenheit/fleissig vnd ernstlich jhres Geistlichen tragenden Ampts zuerinnern: die Adiuncten aber/oder die vom Raht/Gericht vnd Gemein jhnen zugegebne Eltisten deßwegen in sonderbar Handgelübd vom HErrn Ampts Burgermeister zunemmen.

Diser

IV.

Ampt der Censoren.

DJeser Verordneten Censoren Ampt soll seyn/ auff die Zucht vnd Disciplin der gãtzen Pfarmenmig/ von Mann: vnd Weibspersonen/ Alten vnd Jungẽ/ ein getrew fleissig auffsehen zuhaben/ vnnd was jhnen bewust/ so der heylsamen Lehr vnd Christlichen Erbarkeit zuwider/ jedesmalen mit allen nothwendigen vmbständen in Conuentu vertrewlich anzuzeigen.

V.

Zeit vnd Ort.

ES soll aber dieser Conuent ordinarie alle Monat ein mal in deß Pastoris Behausung gehalten werden/ welcher durch den Mesner denen darzu Verordneten ansagen/ auch in seinem vnd der gantzen Censur namen die Straff: oder Censurfällige Personen citiren vnnd beruffen lassen/ hernach den Vortrag thun/ vnd die Vota colligiren soll.

VI.

Forderung der Vngehorsamen.

WOfern nun einer oder der ander auß Trutz oder Verachtung nicht erscheinen wurde oder wolte/ soll derselbe durch die auß eines Ersamen

samen Rahts Mittel erwöhlte Censores, an nechstkünfftigem Rahtstag der Obrigkeit namhafft gemacht/vnnd durch dieselbe vnfehlbarlich zuerscheinen alles ernsts angehalten werden. Wie dañ ein Löblicher Magistrat dem Würdigē Ministerio, vnd deme zugeordneten Censoren, jhr Ampt nicht zusperren/oder darvon einigen Eyntrag/sondern vielmehr alle Obrigkeitliche Vätterliche beförderung zuthun/vnnd in allen fällen mit sonderm fleiß vnd ernst gebürlich eynsehen zu haben gäntzlich entschlossen ist.

VII.

Ordnung in den Censur Conuenten.

WAnn nun Partheyen oder einzehlige Personen vorhandē/soll dero Verbrechen anfangs vom Pastore mit vmbständen/soviel jhm bewußt/erzehlt: hernach aller anwesenden Herren Prediger vnnd Censoren Bedencken oder Bericht vernomēn/vnd darauff deß Proceß halbē der Schluß gemacht/vnd solcher den Straffwürdigē Personen angezeigt/vnd die nothurfft gegen jhnen fürgenommen werden.

VIII.

WAnn solches verrichtet/soll weiter Vmbfrag geschehen/was einem oder dem an-

dern bewust sein möchte/ so für diß Gericht gehörig. In welchem fall sich der Pfarrer/ die Prediger/ vnd Sechse/ gegen jederman vnpartheyisch erzeigen/ vnd auß eignem widerwillen/ Haß/ Neid/ oder anderer vngebürliche Affectiõ, gegen niemand etwas fürnemmen/ sonder sich in allen vnd jeden stucken deß Herrn Christi Befelch gemäß/ vnverweißlich verhalte/ auch niemãds/ wer der auch sey/ verschonen sollen.

IX.

Deßwegen ohnnötig/ daß bey diesem Geistlichen Gericht/ so zu der jrrenden bekehrung vnd Seeligkeit gerichtet/ jemands von den verordneten Censoren, der nahen Verwandnuß/ oder anderer vrsachen halben auß: oder abtrette.

X.

Damit aber diese Geistliche Censur inskünfftig nit mißbraucht vñ auff solche sachẽ/ so aigentlich vor die Obrigkeit gehören/ als Frevel/ Erbschafft/ Geltschulden oder andere Pflicht gezogen/ (wie hievor im Pabstum durch mißbrauch der Bischöfflichen Gericht vnnd deß Banns/ da der Obrigkeit ein mercklicher eingriff geschehen/ vnd zum öfftern nicht geringe Bedrangnuß zugefügt worden) sondern vielmehr Gottseeliger vnderschied

derschid deß Geistlichen vnnd Weltlichen Regiments beederseits erhalten werde: als hat man ein Nohtturfft zu sein erachtet / ein specificirte verzeichnus der vornembsten Puncten / darauff vielgemelte Censores gute achtung geben sollen / hierbey zusetzen / damit sie gründtlich wissen / wz aigentlich jhres Ampts vnd Befelchs sey.

Puncten der CENSVR Vnder Ersten Tafel.

DJe Erste Tafel der Heylizehen Gebott betreffent / sollen sie höchsten fleißes darauff sehen:

1. Ob jemandt vnder dieser Pfarr angehörigen mit Abgötterey vnd falscher jriger Lehr behafft:

2.

Ob jemandt Gottes Nam / Wort / vnnd Sacramenta schmähe / vnnd lösiere / oder bey Gottes Macht / Krafft / Leychnam / Wunden / Marter / Blut / Creutz / oder bey den Heyligen schwöre / vnd fluchte / es geschech gleich auß zorn / vorsatz vñ frechemuth-

muthwillen/oder sonsten aus böser gewonheit/ringem gemüth/oder leichtfertigkeit? Item/ob jemand wider die Göttliche Geheimnuß/ oder wider die Mutter Gottes ꝛc. verächtlicher freuentlicher Lösterwort sich verlauten lasse?

3.

Ob jemand deß Teüfelsbeschwören/ Wahrsagens vnd Segensprechens/ an Menschen oder Viech sich vnderstehe? oder sonsten mit verbottenen/zauberischen Künsten vnnd Aberglaubischē sachen vmbgehe/oder bey den angemaßten Wahrsagern/Teüfelsbeschwörern/Cristallsehern/Trofengiessern/Segensprechern/ꝛc. inn oder vsserhalb der Statt rahts pflege/oder andere vngebürliche Artzney brauche?

4.

Ob jemand eines Meinayds halber verdächtig oder berüchtigt sey?

5.

Ob jemand in der frembde bey widerwertiger Religionsgenossen gebeichtet vnd cōmunicirt?

6.

Ob jemand die Predigten Göttlichen Worts auß vorsatz vnd verachtung beharrlich versaume/

vnd

vnd sich deß H. Abendmals Jar vnd Tag enthalte? Sonderlich ob vnd welche Haußvätter vnnd Mütter nicht allein für jhre Personen die Predigten gar nicht/ oder doch wunder selten besuchen/ sonder auch jre Kinder vnd Ehehalten darzu nicht schicken/ oder wol gar darvon abhalten/ oder doch vnder der Predig auff den Gassen oder anderswo gefärlich vagiren vnd vmblauffen lassen?

7.

Ob vnd welche vnder den Predigen an Soñ: vnd Feyrtägen in Wirtshäusern zechen/ tantzen/ spielen/ oder aber jhr Handwerck treiben/ oder andere verbottene Arbeit verrichten?

8.

Ob jemand/ er sey jung oder alt/ Mann oder Weib/ den Tag/ da er zum H. Abendmal gangen/ in Zünfften oder Wirtshäusern sich voll getruncken/ oder andere leichtfert: vnd yppigkeit verübet?

9.

Ob vnnd welche in der Priuatbeicht oder verhör sich eynzustellen verweigern?

Ob jemand den Predigern vnnd Kirchendienern schandlich vnd vbel nachrede/ dröwe/ oder sonsten sie belaidiget Pun-

Puncten Inder Andern Tafel.

SO viel die Andere Tafel anlangt/ſollen ſie fürnemblich off nachfolgende Stuck achtung geben.

1.

Ob Trutzige/ Vngehorſame Kinder enthalben/ſo jhre Eltern ſchlagen/pochen/ oder ſonſten ſchümpff: vnd verächtlich halten?

2.

Ob hingegen Eltern vorhanden/ ſo ſich jhrer Kinder nichts achten/oder annemmen/ dieſelbe nit zur Kirchen vnnd Schul ſchicken/ ſondern in aller Boßheit/ oder im Bettel vnd Müſſiggang auffwachßen laſſen/ oder an jhrer Wolfahrt hindern/ oder hingegen jhnen zuviel vberſehen?

3.

Ob vnd welche Eltern vnd Kinder in beharrlicher Vneinigkeit gegen einander leben?

4. Ob

4.

Ob vnd welche Burger der Obrigkeit vbel vnd spöttlich nachreden/ oder sonsten zur Vnruhe einige vrsach geben?

5.

Ob vnnd welche Verwandte/ Nachbawren/ oder andere in beharrlichem vnversöhnliche Neyd/ Haß vnd Feindschafft gegen vnnnd widereinander leben?

6.

Ob vnnd welche Eheleüth in stetem Hader vnd Zanck/ Grimmen vnd Vnfreundschafft stehe/ oder in was weg das sey/ einander nicht Eheliche Beywohnung/ lieb vnd trew leisten wöllen?

7.

Ob ein Eheman oder Weib zu einer andern oder mehr verdächtigen Personen sich halte?

8.

Ob etliche im Schein der Ehe vnordenlicher weiß beyeinander wohnen vnd hausen/ vnnd doch nicht rechte/ vnd vor der Christlichen Kirchen eyngesegnete Eheleüth seyn?

9. Ob

9.

Ob vnd wo es heimbliche Schlupffwinckel/ oder sonste verdächtige Häuser gebe/ darin Nacht-Däntz gehalten/ Huren vnd Buben vnderschlauff gegeben/ oder junge Leüth verkuppelt werden?

10.

Ob vnd welche Ehmänner täglich im Luder/ Bier- vnd Wirtshäusern ligen/ ihr Erb- vnd Heyratgut yppiger geldischer weiß verschwenden/ vnd also Weib vnd Kinder muthwillig an den Bettelstab richten?

11.

Ob vnd welche andere Leüth zur Füllerey vnd Trunckenheit verführen oder nöthigen?

12.

Ob vnd welche Weiber der Trunckenheit vnd Leichtfertigkeit ergeben?

13.

Ob vnd welche mit der Dopplerey vñ Spilsucht behafftet?

14.

Ob vnnd welche allerley eygennützigen Wucherischen Conträcten/ sonderlich jetziger zeit der Schach: vnd Mauscherey ergeben/ vnnd darvon nicht abstehen wöllen?

Ob

15.

Ob jemand schädliche Vorkäuff treibe?

16.

Ob jemand seinem Nechsten mit schandlichen Nach- vnd Affterreden / wider die offentliche warheit sein Eh- vnnd guten Leümut begere abzuschneiden / oder sonsten die Leüth außrichte?

XI.

Fernere Erklärung der Censoren Ampt.

DIsse vnnd andere offentliche Laster vnnd Vbertretter sollen die verordnete Censores jhr gut / getrewes vnd fleissiges Auffsehen vnd auffmercken haben / vnd was sie also straffbars selbs sehen / hörē / oder glaubwürdig erfahrē / jedesmalen mit allen bewusten vmbständen fürbringē vnd anzeigen / vnd wissentlich nichts sträfflichs oder rugbars verhelen oder verschweigē / auch niemand / wer der gleich sey / vor dem andern verschonen / viel weniger aber durch Mieth / Gab / Schanckung / Freund- oder Feindschafft / oder etwas anders sich blenden vnd verführen lassen: weil disse Ordnung zu dem Hauptzweck gerichter / darmit allerley offentlichen Lastern vnd Vbel / so / laider / allenthalben dermassen im schwanck vnnd gemein / daß man deren ruhm haben wil / gestewert

vnd gewöhrt/ vnnd dieselbe soviel müglich/ außgereüttet vnd abgeschafft werden.

XII.

GLeich wie sie aber aller sachen vnd thaten/ deren sie gründliche vnd gut wissenschafft haben/ runde vnnd lauttere Anzaig thun sollen/ also sollen sie hingegen in argwöhnigen handlungē/ so nur vermuthung thun mögen/ allein wie der Argwohn beschaffen/ vnnd nicht für gewisse anzaigen/ vnd in allweg dahin sehen/ damit niemand vnbillich vñ vnuerschuldt beschreyt oder beschwert werd.

XIII.

DEn Proceß belägend/ sollen die von vnserm Heyland Jesu Christo fürgeschribene gradus der gestalt gehalten werden: So jemand mit einem oder mehr der oberzehlten Laster behafftet/ solches aber noch etwas heimblich/ auch dem Verbrecher sein vnrecht niemalen vnderſagt worden/ soll er zu erst vom Pfarrer priuatim trewlich vnd ernstlich zur Bekehrung vermahnet werden. So nun diſe Erinnerung bey solcher Person verfahet/ so ist vnn/ötigdieselbe für die Censur zuerfordern.

XIV.

WEnn aber hierüber kein besserung erfolgt/ so soll der Pfarrer noch einen oder zween Prediger zu sich nemmen/ vnd alsdann neben vnd mit den-

denselben die ärgerliche Person beschicke/ dero abermals samptlich jhr vntugend alles ernsts soll vndersagt/ vnd sie mit bedröwung der fürstellung vor der Censur zur Buß vermahnt werden.

XV.

DA das auch nicht helffen wolt/ alsdann ists zeit/ daß solche Lasterhaffte vnbußfertige Person für die Censur gestellt/ vnd auff das ernstlichst/ nicht allein von den samptlichen Kirchendienern/ sonder auch den zugeordneten Censoribus gestrafft/ vnd mit bedröwūg deß Baṅs oder Bindschlüssels zur bekehrung angehalten werde.

XVI

WOferrn aber jemandts verbrechen nicht allein offētlich vñ Stattrüchtig/ sonder auch sehr grob vnd ärgerlich/ vnd er darzu lange zeit ohn einige anzeigen der Buß darinn verharret/ soll er/ vmb mehrern Ansehens/ Nachtrucks vnd schleiniger abwendung deß ärgernuß/ alsbald für die völlige Censur gefordert/ vnd alles ernsts vermahnet werden/ daß er sich bekehren/ vnnd widerumb mit Gott vnd der Kirchen versöhnen wölle.

XVII.

SO nū solche Persō der vermanūg folgt/ vnd besserūg zusagt/ so sol sie zuvorderst dz ärger-

nuß vnd offentliche Laster/darin sie zuuor gesteckt/ thätlich abstellen: darnach soll sie bey ehister gelegenheit im Beichtstul sich eynstellen/vmb die tröstliche Absolutiõ bitten/vnd also zu der H. Communion zugelassen werden.

XVIII.

Vrtheil wider die Halsstarrigen.

WO aber eine Person weder auff deß Pfarrers vnd der Censoren forderung/noch vff Obrigkeitlichen Befelch erscheinen will/oder so sie fürkompt/nach der andern vnnd dritten Vermahnung/gleichwol in ärgernuß vnnd offentlichen Sünden verharret/vnd keine Besserung ernstlich zusagen/vielweniger würcklich laisten will/so sollen die samptlichen Prediger/sampt den Sechs verordneten Eltisten vnd Auffsehern/derselbē vnbußfertigē halsstarrigen Person die gemeinschafft der H. Sacramenten verbieten/also daß jhr/so lang sie sich nit bessert/keines wegs gestattet werde zum H. Abendmal zugehen/beym H. Tauff zuerscheinen/Kinder zuheben/oder auch bey der Vermählung/so in der Kirchen geschicht/zustehen/oder zur Hochzeit zugehn. Vnnd wo solche Person also vnbußfertig ärgerlicher weiß abstirbe/so soll sie nicht mit Christlichen Ceremonien, Gesang vñ

Klang

Klang/ wie andere Christen/begrabē/vielweniger jhr ein Leichpredig gehalten werden/ damit unserer Euangelischē Religiō kein Schandfleck angehēckt werde/auch andern zu einem schrecken vnd Exēpel.

XIX.
Execution desselben.

DIß Vrtheil soll nicht allein dem schuldigen Theil von der gantzen Censur angezeigt/ sondern auch/doch mit vorwissen vnd verwilligūg eines gantzen Ersamen Rahts/ vff vorhergehende reiffe erwegung aller vnd jeder vmbständen/ vngefärlich nachfolgender gestalt/ oder wie es zu jederzeit/ nach gelegenheit der Mißhandlung zuverlesen befohlen wird/ durch den Pfarrer auff der Cantzel/ auß einem Brieff verkündt werden.

IHr lieben in Christo/diser (oder diser) N. ist im Laster der Trunckenheit/ Gottslösterung/ beharrlichem vnversöhnlichem Neyd vñ Haß ꝛc. bißher ein lange zeit verhafftet gewest/ vnd wiewol vielfaltig Ermahnung vnd straffen/ beede durch Gottes Wort/ vnnd die weltliche Obrigkeit an Jhm (oder Jhr) versuchet/ so hat doch solchs alles Jhne (oder Sie) nicht zu rechter Buß bewegen wöllen. Würtemb. Kirchenordnung. *fol. 251.*

halsstarig verachten/ oder dz Kirchengericht trutzen wurde/ wird ein Ersamer Raht die gebür gegē deroselbē vornemen/ vnd der Censur die hülffliche hād biētē/ weil die weltliche Obrigkeit aus Göttlichē befelch schuldig ist/ offentliche laster zustraffen.

XXII.

Reception vnd versöhnung der Bußfertigen.

DAnn nun solch excomunicirte Person von der zeit der aufferlegten Kirchenstraff sich augenscheinlich bessern/ vnd vmb gnad bitten wurde/ sol sie entweder vor der Censur, oder abermals mit Obrigkeitlichem Consens offentlich solcher Straff ledig erkandt/ vnd vngefärlich vff folgende weiß der Kirchen versöhnet werden.

IHr geliebten in Christo/ nachdem biß anher diser (oder dise) ein zeitlāg von wegen seiner (oder ihrer) Mißhandlung/ auß der H. Christlichen Kirchen/ als ein vnnütz Glied abgesondert/ vnd von dem H. Sacrament deß Nachtmals/ auch andern ehrlichen Kirchenversamblungen außgeschlossen gewesen/ vnnd aber sich seydhero auß Gottes gnaden/ in diser Straff gehorsamlich/ geduldig/ Christlich gehalten/ auch versprochen/ er (oder sie) wölle fürohin durch GOttes

gnad/

XXIII.

Wie es mit den auffgeschloßnen in Kranckheiten zuhalten.

WO auch eine oder mehr Personen/ nach dem sie mit vorgehender erinnerung vnd erkantniß/ entweder vor der Censur, oder öffentlich außgeschlossen/ etwa in Leibskranckheit/ oder schwachheit fallen/ oder auch in Todsnöthen ligen wurde/ so sollē jhr die Prediger nicht allein auff jhr begeren Christlichen Trost vnd hülff nicht versagen/ sonder auch jhren dienst anbieten/ vnnd sie zur Besserung vermahnen/ vnd da sie sich darzu schicken/ vnd dieselbe ernstlich mit rew vnd layd zusagen wurde/ die Absolution vnnd das H. Abendmal mittheilen. Doch sol kein Prediger ohn seiner Collegarū oder Mitarbeiter wissen vnd willen zu einer solchen excommunicirten Person gehen. Es sollen auch die Prediger in diesem fall/ so fern es die zeit vñ gelegenheit deß Krancken leiden mag/ die Sechs Verordnete/ oder doch etliche auß jhnen/ als Zeügen solcher Besserung/ zu der Absolutiō nemen.

XXIV.

Ob vnd wer der excommunication sich vnderstehen sol.

ES sol weder der Pfarrer/ noch ein Prediger eigens gewalts/ der excommunication

oder außschliessung einiger sträfflichen Person sich vnderstehen/ sondern so einem oder dem andern ein verdächtige Person in der Beicht verkompt/ solche in die Sacristey weisen/ vnnd seinen Collegis die sach vortragen/ so dieselbe nach befindung vor der Censur sampt jhren Zugeordneten ordentlich zuerörtern wissen werden.

XXV.

Proceß gegen den ärgerlichen Predigern vnd Censoren.

Rüge sich dann zu/ daß jetz oder ins künfftig der Pfarrer/ oder ein Prediger selbs in offentlichen Sünden lebte/ vnd seinen Zuhörern ein böß Exempel gebe/ so sollen die Sechs Verordnete jhne in geheim brüderlich erinnern/ daß er von solchem selbs abstehe/ vnd sich bessere/ damit nit durch sein Gottloß Leben die gantze Kirch geärgert werde. Da er sich aber an solch brüderliche Erinnerung nicht kehren wolte/ sollen sie es an einen Ersamen Rahte gelangen lassen/ gebürenden ernst gegen einem solchen ärgerlichen Prediger vorzunemmen.

XXVI.

Gleich fals da einer aus den Sechs Censorē jetz oder künfftig ein schand- ärgerlich Leben führen würde/ sollen die übrigen sampt dem Pfarrer

rer vnd Predigern jhn beschicken / vnd sich gegē jm/ wie im vorigen Artickel geordnet / erzeigen/ auch in entstehung der besserung jhne von der Censur mit vorwissen der Obrigkeit außschliessen.

XXVII.

Von Ehebrechern.

DJe Ehebrecher insonderheit betreffend / sollen dieselbe nach außgestandner Weltlichen Straff/der Censur zur Geistlichen Straff fürgestellt/ oder (wie bey andern Euāgelischen Kirchen) eig mehrer ernst / nach eines Ersamen Rahts verordnung/gegen jhnen vorgenommen werden.

XXVIII.

Krafft der ordenlichen Excommunication.

ES sollen auch die Prediger mit allem fleiß jhre Zuhörer zu gelegner zeit erinnern / daß der ordenliche rechtmessige Bann keines wegs zuverachten/sonder daß Gott warhafftig alle diejenige / so den Bann verdienet haben/für verbannt vnd verworffen halt/auch zum öfftern die ordenlicher weise verbannte hie zeitlich zustraffen pflege/wie deß Blutschenders zu Corintho/ vnd viel andere Exempel in der Kirchen Historj zuerkennen geben.

Georg Zeæman D.

28. Jan. Anno 1622.

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

CXXIV. 4 Cts

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google